Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Saftpresse

Ich möchte gerne *Tomaten kochen* und heiss einfüllen für Sugo, Pizza usw. Wer kennt ein Rezept, das lange haltbar ist?

Brückenbauer

Der Terror der Einsprachen, von denen 28 durch politische Gemeinden und 40 von Umweltschutzverbänden eingereicht wurden, lautet überall gleich: Befürchtet werden negative Einwirkungen der auf 27 Kilometer Rhein verteilten Kraftwerkstufen in die Grundwasserversorgung des Rheintals.

Rheintalische Volkszeitung

Aus Anlass der Verabschiebung der Herren Dr. Felix Schwank, Stadtpräsident, und Jörg Aellig, Stadtrat, spielt

Hannes Meyer

auf der grossen Münster-Orgel.

Schaffhauser Nachrichten

Zu verkaufen
wegen Abreise ins Ausland

Mercedes 380

1987, 28 500 km, ABS, Tempomat, Radio-Stereo, TV etc.
Sehr gepflegter Direktionswagen, von September bis April in geheizter Garage, mit Perser-Teppichen zugedeckt.
Schönwetterfahrzeug.
Unterhalt jeden Samstag: waschen, Polisch, 1mal pro Monat Ölwechsel.
Günstiger Verhandlungspreis!

Oberländisches Volksblatt Grindelwald

Die mit glasklarer Präsenz gespielten Trompetensolis von Guido Tremp, und die ebensolchen des feinsinnigen Klarinettisten Ferdy Schnider waren Ausdruck einer langen und intensiven Beschäftigung des Orchesters mit dem aufliegenden Noten-Material.

Glarner Nachrichten

Führerausweisentzug

Für jeden Autofahrer!
Das

Weihnachtsgeschenk

in letzter Minute.
Rufen Sie uns bitte sofort unverbindlich an:

NZZ

Nach Ungarn zum Zahnarzt?

Sehr günstige Behandlung.
Fahrgelegenheit vorhanden.
Telefon [redacted] **oder**
[redacted]

13-85724

Bündner Zeitung

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

«Du häsch schiints dinere Frau zümftig d Meinig gseit.»
«Jo, wotsch d Narbe gseh?»

«Fräulein, e Gotlett ohni Chnoche!»
«Also es Schnitzel?»
«Jo.»
«Werum säged Sie dänn nid Schnitzel?»
«Wil mer Zäh wüürdid usegheie.»

Trautes Heim. Die Frau sitzt am Klavier und spielt Chopin. Da geht das Licht aus. Die Frau wundert sich: «Was ist denn da los?» Darauf ihr Gatte: «Vermutlich hat der Chopin eine Sicherung herausgeschraubt.»

Zwei Flöhe wohnen auf einem Hund. Eines Tages fragt der eine: «Glaubst du, dass es auf andern Hunden auch Leben gibt?»

Der internationale Immobilienhai: «Als Bueb hani immer devoo träumt, en Räuber z wäärde.» Ein Bekannter: «Gratulation! Bi de meischte gönd, im Gägesatz zu Ine, d Jugedträum nid in Erfüllig.»

Bayerns berühmtester Kellner? Klarer Fall: Ober Ammergau.

Der Richter zum Zeugen, der den Hergang der Tat minutiös geschildert hat: «Sie sind offebar ganz nööch debii zue gschtande.» Der Zeuge: «Ich bin überhaupt nid deet gsii, aber me list jo schliessli sini Ziitige.»

Er gähnt gewaltig und ungeniert, ohne die Hand vor den Mund zu halten. Sie guckt entgeistert. Und sagt: «Da fällt mir ein, dass ich die Garagetüre zuzumachen vergessen habe.»

Der Männerchordirigent klopft während der Probe ab: «Das ist kein Pianissimo, meine Herren. Das muss hingehaucht werden, dass die Fensterscheiben anlaufen.»

Aus der Werbung einer Schuhfabrik: «Unsere Schuhe sind ein Glück, das Sie mit Füssen treten können.»

Der Sohn zum FC-Fan und Vater: «Du, wänn hät üsen Klub s letschtmol gune?» Der Vater: «Kei Ahnig. Muesch de Grosvatter frööge.»

«Aber du chasch doch linggs und rächts underscheide!»
«Zum Teil. Ich weiss nu, wo rächts isch.»

Der Advokat über einen abgeschlossenen Erbfall zu Kollegen: «Das isch en grausame Kampf gsii. D Erbe händ fascht eso vill überchoo wien-ich.»

«Hänzi Iri Tochter eigetlich scho uufklärt?»
«Nei, immer wänn i wott aafange rede devoo, möögget ires Baby dezwüschet.»

Der Kunde bringt die gekaufte Schallplatte ins Geschäft zurück und beschwert sich: «Das ist ja nicht zum Anhören, das klingt ja wie Dackelgeheul.» Drauf der Verkäufer: «Das steht ja klipp und klar auf der Platte: ‹Rudolf Schock singt Vivaldi›.»

Ein Tourist am Zürcher Limmatquai zu einem Einheimischen: «Do you speak English?» Der Einheimische: «Hä?» Der Tourist: «Do you speak English?» Und der Einheimische: «Was isch?» Darauf der Tourist, Schulwissen zusammenkratzend: «Sprechen Sie englisch?» Und der Einheimische eifrig: «Ja klar!»

Der Schulrektor zu einer Klasse: «Ich habe eine schlechte und eine gute Nachricht für euch. Euer Französischlehrer hat eine Gelbsucht.» Darauf die Klasse im Chor: «Und die schlechte Nachricht?»

Der Schlusspunkt

Über einen Vergesslichen: «Sein Gedächtnis funktioniert wie eine Schublade, die klemmt.»